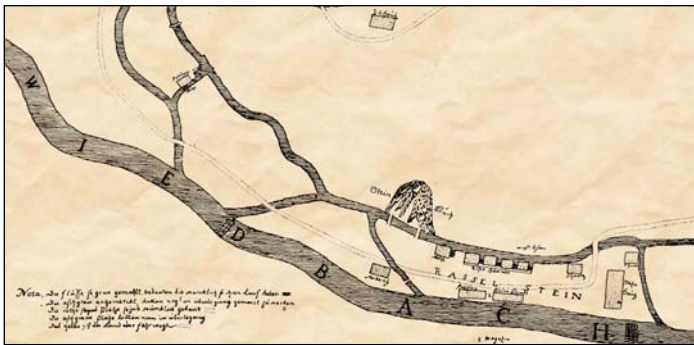


## Weißblechhersteller mit Tradition

Der Ursprung von Rasselstein geht auf das Jahr 1760 zurück. Damit blickt unser Unternehmen auf eine beinahe 250-jährige Geschichte. Wichtige Eckdaten der Unternehmensgeschichte von Rasselstein:

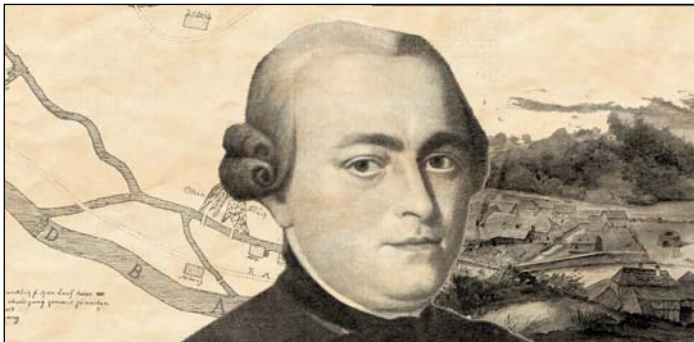
**1655**

Erstmals urkundliche Erwähnung einer Eisenhütte „am Rasselstein“. „Rasselstein“ war der Name eines benachbarten Steinbruchs.



**1760**

Der Unternehmer Heinrich Wilhelm Remy pachtet den Rasselstein am Wiedbach und die Blechfabrik am Aubach mit Zinnhaus. Das Unternehmen macht sich in den folgenden Jahren einen Namen als Pionier der Eisen- und Stahlverarbeitung.



**1769**

Das erste deutsche Blechwalzwerk wird bei Rasselstein in Betrieb genommen.

**1784**

Carl Wilhelm Remy, Nachfolger Heinrich Wilhelm Remys, kauft den Rasselstein ab 1787.

**1835**

Rasselstein walzt die Schienen für die erste deutsche Eisenbahnstrecke von Nürnberg nach Fürth.

**1856**

Wiederaufnahme der Weißblechherstellung. Seither kontinuierliche Tradition als Weißblechhersteller.

**1862**

Rasselstein ist Gründungsmitglied des Weißblech-Verkaufskomptoirs.

**1883**

Inbetriebnahme der ersten Klein-Bessemer-Birne in Deutschland.

**1887**

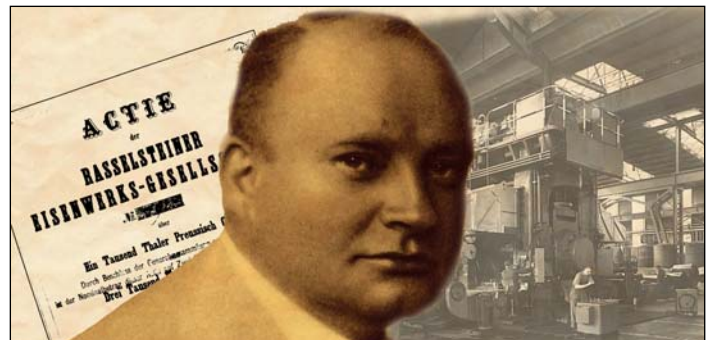
Rasselstein gibt mit dem Ausblasen des Hochofens die Erzverhüttung auf.

**1893**

Modernisierung der Stahlerzeugung durch Inbetriebnahme von zwei Martinöfen anstelle der Bessemer-Birne.

**1916**

Beginn der Geschäftsbeziehungen zu dem Kaufmann Otto Wolff durch den Abschluss eines Alleinverkaufsvertrages.



**1921**

In Andernach nimmt das Bandstahlwerk „Remy, van der Zypen & Co.“ die Produktion auf.

**1923**

Otto Wolff beteiligt sich zu einem Drittel an Rasselstein und tritt in den Aufsichtsrat ein.

**1934**

Otto Wolff übernimmt die Aktienmehrheit und wird Aufsichtsratsvorsitzender. Inbetriebnahme der ersten elektrolytischen Bandverzinnungsanlage der Welt: Geburtsstunde des modernen Verpackungswerkstoffes Weißblech.

**1938**

Das Haus Otto Wolff wird Alleineigentümer Rasselsteins. Beginn des Kaltwalzens von Breitband auf Reversiergerüst in Andernach.

**1951**

Neugründung der Stahl- und Walzwerke Rasselstein/Andernach AG.

**1953**

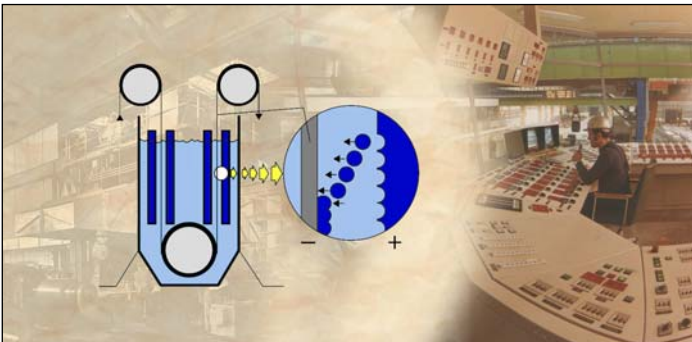
Inbetriebnahme einer dreigerüstigen Tandemstraße für Weißblech in Andernach.

**1954**

Beginn der elektrolytischen Breitbandverzinnung.

**1955**

Inbetriebnahme des ersten Durchlauf-Glühofens in Europa für das kontinuierliche Glühen von Breitband mit horizontaler Bandführung.



**1958**

Thyssen beteiligt sich zu 25 Prozent am Unternehmen. Das Grundkapital wird um 29 Millionen DM auf 56 Millionen DM erhöht.

**1959 - 1962**

Stilllegung der Warmbetriebe in Neuwied.

**1960**

Inbetriebnahme der ersten fünfgerüstigen Kaltwalz-Tandemstraße in Deutschland.

**1962**

Thyssen erhöht seine Beteiligung an Rasselstein auf 50 Prozent.

**1966**

Inbetriebnahme der europaweit ersten elektrolytischen Bandverchromungsanlage.

**1972**

Inbetriebnahme der europaweit ersten sechsgerüstigen Kaltwalz-Tandemstraße.

**1975**

Inbetriebnahme einer kontinuierlichen Durchlauf-Glühanlage mit vertikaler Bandführung.

**1981**

Erweiterung der Fertigungstiefe durch Aufnahme der Tafelbedruckung.

**1984**

Inbetriebnahme der Durchlauf-Glühanlage 4.

**1990**

Übernahme der Otto-Wolff-Gruppe durch Thyssen. Inbetriebnahme einer Breitbandbeschichtungsanlage für Lackierung und Folienbeschichtung.

**1995**

Gründung der Rasselstein Hoesch GmbH durch Zusammenlegung der Weißblechbetriebe der Rasselstein AG und der Krupp Hoesch Stahl AG.

**1998**

Inbetriebnahme einer Laserschweißmaschine für Weißblech.

**2004**

Umbenennung der Rasselstein Hoesch GmbH in Rasselstein GmbH.

**2005**

Entstehung des weltweit größten Produktionsstandorts für Weißblech durch Kapazitätserweiterung.

